

Andheri- Hilfe Bonn

FORUM

Nr. 1/03

März 2003

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

Liebe Mitglieder und Freunde,

wir leben heute in einer Zeit der weltpolitischen Anspannung, wie sie größer kaum sein könnte. Uns allen brennt die Sehnsucht nach Frieden und die Angst vor Krieg im Herzen. Während Sie diese Zeilen lesen, erleben unzählige Menschen in vielen Ländern dieser Erde kriegerische Auseinandersetzungen hautnah. Die Frage von Krieg oder Frieden im Irak zerrte monatelang an unseren Nerven und die Hoffnung auf eine friedliche Lösung wurde immer geringer, obwohl Millionen von Menschen gegen den Krieg demonstrierten. Wie oft fühlen wir uns hilflos und zum Zuschauen verurteilt.

Wir, die Mitglieder und Freunde der Andheri-Hilfe, haben weder den Krieg im Irak noch so viele andere auf dieser Welt verhindern können. Und dennoch können wir einen Beitrag zum Frieden leisten. Als ich Anfang des Jahres in Bangladesch und Indien unterwegs war, war ich erfüllt von der Sorge, die weltpolitischen Entwicklungen könnten das Zusammenleben von Hindus, Moslems, Christen und anderen Religionsgemeinschaften in diesen Ländern negativ beeinflussen. Es hat mich sehr froh gemacht, in so vielen Dörfern zu erfahren, dass dort, wo die Menschen in unseren Projekten zusammenkommen, wo sie gemeinsam an einer Verbesserung ihrer Lebensbedingungen arbeiten – dass dort Grenzen von Religion und Kaste überwunden werden. Da wachsen Respekt und Verständnis füreinander, da werden die verbindenden Dinge stärker als die trennenden. So tragen wir in Tausenden von Dörfern in Indien und Bangladesch zu Frieden und Entwicklung bei. Danke, dass Sie dabei mithelfen!

Mit den besten Wünschen für eine friedvolle Zeit
im Namen des gesamten Andheri-Hilfe-Teams

Elvira Greiner
Elvira Greiner

Werden Sie aktiv!

Eine Million Menschen in Bangladesch können dank unserer „Aktion Blindenheilung“ wieder sehen – das ist wunderbar! Gleichzeitig warten noch eine etwa gleich große Zahl von Augenkranken und Blinden auf diese Chance für ein neues Leben. Helfen Sie mit, dass immer mehr Menschen wieder sehen können! Ganz klar, jede Spende zählt. Und damit es immer mehr werden: Stecken Sie auch andere an, mitzuma-

chen! Suchen Sie Gleichgesinnte in Ihrem Verein, Ihrer Gemeinde, Ihrem Betrieb, an Ihrer Schule oder in der Nachbarschaft: Stellen Sie gemeinsam eine Aktion auf die Beine, damit Augen operiert werden können! Es gibt so viele Möglichkeiten, die Spaß machen und unglaubliche Hilfe bringen: vom Solidaritätsmarsch über den 24-Stunden-Tanz, vom Inliner-Rennen bis zum Straßenfest. Machen Sie anderen Menschen eine Freude – hier bei uns mit einer tollen Aktion und in Bangladesch durch das Geschenk des Augenlichtes!



Hilfe zur Selbsthilfe - eine Augenoperation schafft neue Lebensperspektiven (Foto: Bigi Alt)

Wir unterstützen Sie gerne. Rufen Sie uns an! EG

Feierstunde zur millionsten Augenoperation in Bangladesch

Am 16.02.2003 feierte die Andheri-Hilfe Bonn die am 2. Januar durchgeführte einmillionste Augenoperation der 'Aktion Blindenheilung Bangladesch'. Mehr als 300 Gäste nahmen an der Feierstunde im Bonner Universitätsclub teil.

Bonns Oberbürgermeisterin Dieckmann hob das besondere Engagement Rosi Gollmanns hervor, ohne das es nicht möglich gewesen wäre eine Organisation wie die Andheri-Hilfe Bonn aufzubauen. Frau Dieckmann bemerkte, dass es wohl keinen besseren Beweis für das unverminderte Interesse an der Arbeit der Andheri-Hilfe Bonn gebe als den übervollen großen Saal des Uniclubs, in dem an diesem sonnigen Sonntag Nachmittag nicht alle einen Sitzplatz finden konnten.

Die Konsulin der Botschaft von Bangladesch überbrachte die Grüße des Botschafters und bezeichnete die Aktion Blindenheilung als einzigartige medizinische Hilfe, die zugleich ein Ausdruck für die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Menschen in Deutschland und Bangladesch sei. Per Videoprojektion richtete Altbundespräsident Richard von Weizsäcker, der das Projekt in den 80er Jahren auf einem Staatsbesuch in Bangladesch besucht hat, ein Grußwort an die Gäste. Von Weizsäcker erinnerte daran, welche tiefgreifenden Folgen Blindheit in Ländern mit schlecht entwickelten Gesundheits- und sozialen Sicherungssystemen für die Betroffenen und ihre Familien hat und was die Wiedergewinnung des Augenlichts daher bedeutet. Er ermutigte die Zuhörer „das segensreiche Werk“ der Andheri-Hilfe Bonn weiter zu unterstützen.

Staatssekretär Erich Stather erinnerte in seinem Referat an die seit 1974 bestehende Zusammenarbeit seines Ministeriums mit der Andheri-Hilfe Bonn, das die Arbeit des Vereins seitdem mit einer Gesamtsumme von



Dr. F. Alt, E. Greiner, OB B. Dieckmann, Prof. R. Husain, R. Gollmann (v.l.n.r.). Foto: Bigi Alt

9,2 Mio. Euro unterstützt hat. Dabei stellte er die besondere Rolle der Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit heraus, da diese oft näher an der Basis arbeiten und unbürokratischer helfen können. Sein Haus sei daher auch in Zukunft an einer Zusammenarbeit mit der Andheri-Hilfe Bonn interessiert.

Dr. Franz Alt präsentierte erstmalig die 30minütige Langfassung seines Dokumentarfilms über die einmillionste Augenoperation der Andheri-Hilfe Bonn in Bangladesch. (Lesen Sie hierzu auch seinen Beitrag auf Seite 2). Prof. Rabiul Husain, leitender Augenarzt des Projekts 'Blindenhilfe Bangladesch', berichtete den Gästen von seiner Arbeit vor Ort. Neben der Freude über das Erreichte erwähnte er auch, dass dieser lange Weg nicht immer einfach war

und zahlreiche Schwierigkeiten überwunden werden mussten. Auch konnte er die erfreuliche Botschaft überbringen, dass auch der zweite Eingriff an Hasna Begum und Mohamed Salaudin sechs Wochen nach den ersten Augenoperationen erfolgreich war: Beide können nun wieder auf beiden Augen sehen.

Rosi Gollmann dankte allen Freunden und Förderern der Andheri-Hilfe Bonn, die das Erreichte überhaupt erst möglich gemacht haben. Zugleich erinnerte sie daran, dass auch die einmillionste Augenoperation kein Anlass dazu ist, die Hände in den Schoß zu legen. Da weiterhin rund eine Million Menschen in Bangladesch blind sind, appellierte sie, den Menschen auch künftig zu helfen ein eigenständiges und menschenwürdiges Leben zu führen. Im Anschluss an die Feierstunde hatte die Oberbürgermeisterin die Teilnehmer zu einem Empfang in das Alte Rathaus eingeladen. DB

Terminankündigungen

28.04.2003

Verleihung des Luise-Rinser-Preises an Rosi Gollmann „Visionen sind weiblich“ Literaturhaus am Salvatorplatz, München – 19.30 Uhr

29.04.2003

„Vom Glück zu sehen“ Franz Alt Reportage über die einmillionste Augenoperation in Bangladesch NDR 21.45 Uhr

30.04.2003

„Vom Glück zu sehen“ (Wiederholung) NDR 07.00 Uhr

12.07.2003

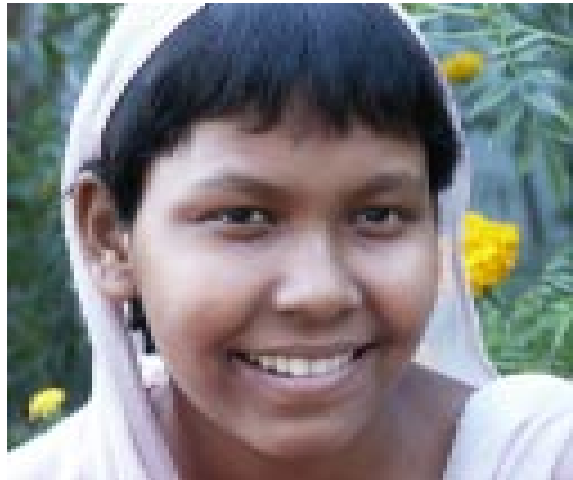
Mitgliederversammlung in Bonn
Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Angaben und die Einladung finden Sie im nächsten Andheri-FORUM.

Das Spendensiegel wurde der **ANDHERI-HILFE** als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

Eine Million Augenoperationen in Bangladesch – auch Hasna und Salaudin können wieder sehen

Die 14-jährige Hasna lacht und weint. Sie freut sich an jeder Blume und an jedem Gesicht. Und sagt immer wieder „Thank you“. Vor kurzem war sie noch blind - heute kann sie sehen. Erstmals nach drei Jahren sieht sich das hübsche Mädchen im Spiegel.



Hasna - nach drei Jahren kann sie wieder sehen.

Hasna lebt in einem Slum der Millionenstadt Chittagong im Süden von Bangladesch. Sie hat nur zwei Jahre die Schule besucht. Danach musste sie als Dienstmädchen in den Häusern der Reichen arbeiten. Ihre Mutter war früh gestorben und ihr Vater lebt bei einer anderen Frau. Hasna „verdient“ 15 Cents am Tag. Mit 11 Jahren wurde sie blind und arbeitslos und wohnt seither im Haushalt eines älteren Bruders. Die Ursache ihrer Blindheit ist Unterernährung. Mohamed Salaudin ist 22 Jahre alt.

Er ist vor vier Jahren am Grauen Star erkrankt. Der frühere Tagelöhner lebt bei seiner Mutter eine Tagesreise von Chittagong entfernt auf einer Insel. Ihr Haus wurde von den jährlichen Fluten am Golf von Bengalen achtmal fortgespült und musste jedes Mal neu aufgebaut werden. Salaudins Freunde haben Geld gesammelt, damit der Blinde mit einem Schiff in ein Augenlager fahren und sich einer Augenoperation unterziehen kann.

Jetzt kann auch er wieder sehen und sagt in unsere Fernsehkamera: „Bisher hat mich meine Mutter versorgt. Jetzt endlich werde ich sie versorgen. Das ist mein größter Wunsch.“ An Salaudin wurde die 999.999ste und bei Hasna die einmillionste Augenoperation durchgeführt. Als die deutsche Andheri-Hilfe Bonn e.V. vor 28 Jahren die ersten Operationen organisierte, gab es fünf Augenärzte für 75 Millionen Menschen. Heute gibt es 600 Augenärzte. Viele davon wurden mit Spenden aus Deutschland und finanzieller Hilfe der Europäischen Union ausgebildet.

In Salaudins und Hasnas Heimat Bangladesch sind noch eine weitere Million Menschen blind. Jedes Jahr

kommen etwa 60.000 neu Erblindete dazu. Bangladesch ist mit 880 Menschen pro Quadratkilometer der am dichtesten besiedelte Flächenstaat der Welt. Fast 140 Millionen Menschen leben heute auf einer Fläche von der doppelten Größe Bayerns.

Das Land der Bengalen im Nordosten des indischen Subkontinents gehört zu den Armenhäusern Asiens. 56 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt. 24 Prozent der Mädchen und 16 Prozent der Jungen sind Analphabeten. Seit 28 Jahren unterstützt die Bonner Andheri-Hilfe die Blinden in Bangladesch. Die wenigen reichen Augenpatienten müssen ihre Operationen selbst bezahlen. Die vielen Armen werden kostenlos behandelt oder operiert. Die Kosten für eine Augenoperation übernimmt die Andheri-Hilfe.

Sechs Augen-Krankenhäuser in den großen Städten von Bangladesch, dazu ein großes, modernes Hospital mit Ausbildungsmöglichkeiten für einheimisches Fachpersonal in Chittagong wurden gebaut. Die Mitarbeiter dieser Krankenhäuser organisierten im Jahr 2002 in den entlegensten Winkeln ihres Landes über 500 mobile Augenlager, wo jeweils 60 bis 120 Blinde operiert wurden. Im letzten Jahr wurden in diesen Eye-Camps über 300.000 Patienten mit Augenleiden behandelt. Kunstfehler kommen kaum vor. Über 99 Prozent der Augenoperationen sind er-

folgreich.

Ein Blick zurück beweist: Nicht nur quantitativ wurde viel erreicht, auch bezüglich der Qualität bei der Behandlung und Operation von Augenkranken und Blinden sind enorme Fortschritte zu verzeichnen. Wurden in den 80er Jahren die ersten Blinden noch im Schein einer Taschenlampe operiert, etwa zehn Jahre später mit Hilfe einer Bürolampe, so wird heute nur noch unter dem Mikroskop operiert. Es ging damals um die alte Operationsmethode: die getrübe Linse wurde entfernt und durch eine Einheitsbrille ersetzt. Heute sollen auch die Ärmsten am medizinischen Fortschritt teilhaben: Es wird eine künstliche Linse eingesetzt. Das erhöht zwar die Kosten (auf 40 Euro im Eye-Camp – im Hospital kostet die Operation 50 Euro) – aber auch das Sehvermögen. Andheri-Hilfe will keine Zwei-Klassen-Medizin. Sie hat sich zum Ziel gesetzt: Spätestens in einem Jahr soll auch für die Ärmsten in Bangladesch die implantierte Linse statt der schweren Star-Brille Standard werden.

In den letzten 22 Jahren habe ich siebenmal über die Andheri-Hilfe im Fernsehen berichtet. Unsere Zuschauer haben seit 1981 über 100 Millionen Mark für diese vorbildliche Hilfe zur Selbsthilfe gespendet.

Nur ca. sechs Prozent gehen in die Verwaltung, 94 Prozent der Spenden landen direkt bei den Ärmsten der Armen. In 35 Berufsjahren habe ich oft über Dritte-Welt-Projekte berichtet. Die Projekte der Andheri-Hilfe haben mich - neben denen der „Notärzte Cap Anamur“ - am mei-



Salaudin nach der Augenoperation.

sten beeindruckt. Es ist beglückend zu erleben, mit wie wenig Geld soviel segensreiche humanitäre Arbeit geleistet werden kann.

Die einmillionste Blindenoperation stand unter dem Motto: „A little done - but much to do: Wir haben ein wenig geholfen, aber es bleibt noch viel zu tun.“ Ich werde der Andheri-Hilfe und ihrer vorbildlichen Arbeit weiter verbunden bleiben.

Text: Franz Alt
Fotos: Bigi Alt

Neue Entwicklungen in der Aktion Blindenhilfe

Die einmillionste Augenoperation am 2. Januar 2003 war ein würdiger Anlass zum Feiern, zur Rückschau auf das Geleistete und auch ein Grund, den Freunden und Unterstützern

der Andheri-Hilfe für ihr Engagement zu danken. Ohne die vielen Spenden wäre die Entwicklung in den nunmehr fast drei Jahrzehnten nicht möglich gewesen.

Zum selbstgefälligen „auf die Schulter klopfen“ oder gar Ausruhen besteht aber kein Anlass. Das Motto der Feierstunde in Bangladesch „A little done - but much to do“ bringt es auf den Punkt: Der Kampf gegen die Blindheit ist nicht zu Ende: Er muss weitergehen – und er geht weiter!

Schulsehtestprogramme werden erweitert

Sehtests in Schulen spielen eine wichtige Rolle bei der Früherkennung von Augenerkrankungen. Zukünftig werden diese Tests nur noch an Grundschulen durchgeführt. Die Sehtestprogramme der „neuen Generation“ gehen dabei einen wichtigen Schritt weiter als ihre Vorgänger. Die Schüler, denen eine Brille empfohlen wird, können diese an Ort und Stelle erhalten. Für unsere Partner steht fest: Ohne garantierte Brillenversorgung keine Sehtests. Ein Mitarbeiter wird für die Qualitätskontrolle und Überwachung des Programms eingestellt. Die Erfahrungen sollen systematisch erfasst werden und dienen der fortwährenden Verbesserung des Programms. Ganz wichtig: In regelmäßigen Abständen soll überprüft werden, ob es Probleme mit der Brille gibt oder andere Probleme rund um das Auge aufgetreten sind.

Um den Aspekt der Prävention weiter zu stärken, sollen ein bis zwei Lehrer in den ausgewählten Schulen möglichst zwei Tage lang im Bereich Gesundheitsaufklärung – zusätzlich zum Bereich Erkennen von Sehstörungen - fortgebildet werden.

Denn vermiedene Augenerkrankungen sind alle Mal besser als verschriebene Brillen.

Primary Eye Care wird neuer Schwerpunkt

Seit 1997 unterstützt Andheri-Hilfe zwei Zentren für augenmedizinische Grundversorgung (PEC) im Chittagong Distrikt. Die sehr positiven Ergebnisse einer Auswertung der Arbeit der beiden Zentren bilden die Grundlage für Überlegungen, weitere Zentren zu errichten, von denen aus grundlegende Dienstleistungen in den Bereichen Prävention und Heilung von Augenerkrankungen angeboten werden können. Nach den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) kann ein Zentrum eine Million Menschen versorgen.

Das aktuelle PEC-Konzept besteht aus vier Ebenen. Auf der ersten Ebene bzw. Dorfebene erhalten die Dorfärzte eine Fortbildung in augenmedizinischer Grundversorgung und nach Abschluss der Fortbildung einfache Geräte, um Sehstörungen und Augenerkrankungen zu erkennen. Die komplizierten Fälle werden an das Zentrum überwiesen. Die Dorfärzte sind in der Gemeinde bekannt und können sich mit den Patienten in der Lokalsprache unterhalten. Dies erleichtert die Behandlung. Es erleichtert aber auch die wichtige Aufklärungsarbeit, die von den Dorfärzten geleistet werden soll.

Die zweite Ebene ist das eigentliche Zentrum mit einem Sanitäter und Assistenten als ständiges Personal.

Hier erhalten auch die Dorfärzte ihre Aus- und Fortbildung. Ein- bis zweimal monatlich kommt ein Arzt aus dem Augenkrankenhaus hierher und führt kleinere Operationen durch. In dringenden komplizierten Fällen wird der Patient vom Zentrum gleich an das Basiskrankenhaus verwiesen. Die dritte Ebene bildet das Augenkrankenhaus im Distrikt, von denen Andheri-Hilfe gegenwärtig sechs unterstützt.

Schließlich bildet das große Augenkrankenhaus, Trainings- und Forschungsinstitut in Chittagong (CEITC) unter Leitung von Prof. Rabiul Husain die vierte Ebene. Hier stehen hochqualifiziertes Personal und ausgezeichnete Geräte zur Verfügung, um auch die kompliziertesten Fälle zu behandeln.

Das PEC hat viele Vorteile:

- Auf Grund des gestuften Aufbaus können vor allem auch Frauen in entlegenen und konservativen Regionen des Landes schnell Hilfe in Anspruch nehmen
- Die kurzen Wege reduzieren Kosten für Fahrten in die Stadt oder Einnahmeeinbußen wegen Arbeitsausfall
- Die Dienstleistungen sind bezahlbar und ständig verfügbar
- Die Dienstleistungen auf den verschiedenen Ebenen sind angepasst an die jeweilige Situation und aufeinander abgestimmt
- Prävention spielt eine wichtige Rolle
- Augenmedizinische Grundversorgung wird in das System der allge-

mein-medizinischen Grundversorgung integriert

IOL-Operationen auch in Eye Camps

Schluss mit der Zwei-Klassen-Medizin zu machen, ist ein Anliegen der Andheri-Hilfe und der Ärzte in Bangladesch. Der „Starstich“ ist die traditionelle Methode, um eine getrübe Linse zu entfernen. Anschließend werden die Patienten mit einer Starbrille versorgt. Dies ist nach wie vor die gängige Methode in den Eye-Camps. In Zukunft soll aber auch in den Camps nur noch die Implantation von intraokularen Linsen (IOL) zum Einsatz kommen. Die Anforderungen in Bezug auf Personal, Geräte und nicht zuletzt Sauberkeit sind bei IOL ungleich höher als bei der traditionellen Methode. Diese Anforderungen müssen im vollen Umfang erfüllt werden, bis in allen Eye-Camps IOL das Mittel der Wahl geworden ist.

Eine Lobby für die Blinden

Sehr gute medizinische Arbeit zu leisten, steht im Mittelpunkt der Bemühungen unserer Partner in Bangladesch. Menschen das Augenlicht zurückgeben zu können, gehört zu den beglückendsten Aufgaben. Doch nicht immer kann Augenlicht wiedergegeben werden. Auch können auf Grund der numerischen Dimension des Problems unsere Partner allein dieses nicht lösen. Es braucht die Zusammenarbeit mit anderen spezialisierten Organisationen wie auch mit Entwicklungsorganisatio-

nen vor Ort, die im Bereich Gesundheitsaufklärung tätig sind. Synergieeffekte müssen genutzt, doppelte Arbeit vermieden werden. Schließlich darf auch die Regierung des Landes nicht aus der Verantwortung gelassen werden, müssen gesetzliche Regelungen gefunden und durchgesetzt werden, die z.B. blinden Menschen ein Recht auf Arbeit gewähren. Auch muss es groß angelegte Aufklärungskampagnen geben, die an die Stelle von Aberglauben - Blindheit ist eine Strafe Gottes - Wissen setzt.

Mithilfe unserer Partnerorganisation „Community Development Library“ (s. auch Artikel auf S. 3) ist es gelungen, erste Gespräche mit einem Dachverband von Organisationen zu führen, der sich um Menschen mit Behinderungen kümmert. Eine der noch weiter zu diskutierenden Möglichkeiten besteht darin, einen speziellen Augenbereich in diesem Dachverband aufzubauen, um auf dieser Ebene mit der Regierung über notwendige Gesetzeswerke zu sprechen.

Fazit

Unsere Partner in Bangladesch im Bereich Augenheilkunde wollen noch stärker als bislang geschehen Aufklärung in den Dörfern betreiben, um Augenerkrankungen zu vermeiden oder sie zumindest frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Ein mehrstufiges System von

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

wichtigen Dienstleistungen und erweiterte Sehtestprogramme in Schulen sollen dabei helfen. Auch die in abgelegenen Regionen des Landes lebende arme Bevölkerung soll in den Genuss einer besseren Operationsmethode kommen. Schließlich will man nicht nur nach „unten“, d.h. auf der „Graswurzelebene“ des Dorfes wirken, sondern auch nach „oben“, auf der Ebene des Dialoges mit anderen Organisationen und der Regierung. Nur so können Rahmenbedingungen geändert bzw. solche geschaffen werden, die blinden Menschen helfen oder die bestehende Arbeit erleichtern und ergänzen. Bei all unseren Bemühungen um mehr Qualität und Service sind wir auf Ihre (fortgesetzte) Hilfe angewiesen. Helfen Sie, unterstützen Sie die neuen Entwicklungen in der Aktion Blindenhilfe. Der Dank von Millionen Menschen ist Ihnen gewiss.

MPH

Jeder Euro hilft. Helfen Sie mit!

Eine Augenoperation in einem Eye-Camp:*	20,-
Eine IOL-Operation in einem Eye-Camp:	40,-
Eine IOL-Operation in einem Basishospital:	50,-
Ausrichtung eines Schulsehtestprogramms:	570,-
Ausrichtung eines Eye-Camps:	1.800,-
Eine Bett-Patenschaft:	2.050,-
* alle Angaben in Euro	

Wissen wirkt Wunder

Regelmäßige Leser des Andheri-Forum wissen es: Andheri-Hilfe unterstützt in Bangladesch nicht nur die Arbeit von Augenkrankenhäusern, sondern engagiert sich in vielen anderen entwicklungspolitischen Bereichen. Heute informieren wir Sie über die Arbeit unserer Partnerorganisation „Community Development Library“ (CDL).

Eine typische Szene irgendwo in Bangladesch: Ein Lehrer spricht unentwegt, schreibt am Ende etwas an die Tafel und verlässt den Raum. Monate später wird ein Test geschrieben, bei dem die Schüler das Auswendiggelernte wiedergeben sollen. Solche Lehrer-Schüler-Situationen findet man auch in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Schüler sind hier nur etwas älter, besser: erwachsen. Die Lehrer sind Angestellte von Entwicklungsorganisationen, grundgebildet und guten Willens. Doch auch sie haben das typische Lehrerbild verinnerlicht.

CDL will dagegen die erwachsenen Gruppenmitglieder nicht wie Schüler behandeln, sondern als Wissens-träger. Die Menschen vor Ort können, ja müssen selbst herausfinden, was zu tun ist, um Situationen zu vermeiden, die Armut hervorrufen. Information ist in diesem Kontext eine Schlüsselressource. Informationslücken müssen geschlossen werden, damit nutzbares Wissen entsteht.

Seit fast 25 Jahren hilft CDL solche Informationslücken zu schließen, indem u.a. Foren geschaffen werden, in denen über Probleme gesprochen und das bei unterschiedlichen Personen lokalisierte Wissen mobilisiert wird. Wie der CDL-Ansatz konkret funktioniert, lässt sich am Beispiel „behinderte Menschen“ in

der Region Sylhet zeigen.

Im Distrikt Sylhet leben über sieben Millionen Menschen. Wie viele davon mit einer Behinderung leben, ist nicht bekannt. Bekannt ist indes, dass es Anstrengungen einiger weniger Nichtregierungsorganisationen (NROen) gibt, das Schicksal der Menschen zu verbessern, z.B. durch



Recht auf Entwicklung – Wissen hilft! (Foto: CDL)

Kredit- oder Gesundheitsprogramme. Jede versucht sich der Aufgabe nach den jeweiligen Möglichkeiten

oder Prioritäten anzunehmen.

CDL hat mit Unterstützung der Andheri-Hilfe ein so genanntes ländliches Informationszentrum in Sylhet errichtet, um Menschen mit Behinderungen Zugänge zu Entwicklungspfaden zu verschaffen – unter aktiver Beteiligung dieser Gruppe. Die Arbeit von Organisationen, die sich

dieser Zielgruppe annehmen, soll verbessert und andere Organisationen dazu gebracht werden, diese Zielgruppe in neue Programme aufzunehmen. Diese Programme sollen nicht „von der Stange kommen“, sondern zusammen mit den Betroffenen erarbeitet werden.

Ein ländliches Informationszentrum ist zum einen eine Bibliothek mit wichtigen thematisch-strukturierten Informationen. Es ist aber auch Ausgangspunkt für eine Reihe anderer Aktivitäten, mit denen die genannten Ziele erreicht werden sollen.

Vom Informationszentrum aus beginnt CDL den Dialog (Gespräche am Runden Tisch, später dann Ar-

beitstreffen, Planungsseminare) mit verschiedenen Interessengruppen, z.B. Vertreter lokaler NROen und der lokalen Verwaltung, Lehrer, Medienvertreter, Geistliche und natürlich Menschen mit Behinderungen. Letztere erklären ihre Probleme und Erwartungen und machen deutlich, wie sie sich eine verbesserte Lebenssituation vorstellen. Solche Diskussionen helfen, ein klares Verständnis über die Situation der Betroffenen zu erhalten. Ausgehend von der Situationsanalyse planen die Teilnehmer Schritte, die den Menschen helfen können. Den Anfang bilden bewusstseinsbildende Maßnahmen, die jeder Teilnehmer der Diskussion in seinem Bereich unternimmt. NROen informieren Gruppenmitglieder bei den wöchentlichen Treffen. Die lokale Regierung lässt über Berater informieren, die Gemeindeleiter informieren bei öffentlichen Veranstaltungen oder beim Freitagsgebet. Dadurch soll Solidarität der Gemeinde gegenüber Menschen mit Behinderungen entstehen bzw. diese gestärkt werden. CDL liefert unterstützende Medien, z.B. Videodokumentationen, die auf Leinwänden zu sehen sind, organisiert Kundgebungen und verteilt Flugblätter u.ä.. Später testen NROen neue Programme, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen eingehen. Es folgen Auswertungen dieser Programme und eine Dokumentation, die von CDL erstellt wird. Programme, die besonders gut funktionieren, werden auch in anderen Landesregionen vorgestellt. Das Ziel ist nicht reines Kopieren, aber die Erfahrung zeigt, dass manche Komponenten übernommen werden können. Das Rad muss nicht zweimal erfunden werden.

Der gewählte Ansatz schafft nicht nur ein gemeinsames Problemverständnis und mehr Solidarität gegenüber der Zielgruppe von Seiten unterschiedlicher Gruppen. Oft schafft er auch die Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen den NROen oder zwischen NROen und der lokalen Verwaltung. Dies fehlt oft in Bangladesch. Und konkret? Drei lokale NROen haben Menschen mit Behinderungen als Zielgruppe entdeckt und sie in bestehende Gruppen integriert. Behinderte Kinder in einigen Gebieten Sylhets dürfen jetzt die Schule besuchen, weil Aberglauben Wissen gewichen ist. Die Wählerliste in einigen Gebieten enthält nun auch behinderte Menschen. Was das bedeutet, können wohl nur die Betroffenen ermessen. Die Tageszeitungen setzen sich mit der Lebenssituation der Betroffenen auseinander und rufen zur Solidarität auf.

An den konkreten Erfolgen merkt man, wie wichtig es ist, nicht nur eine spezielle Gruppe anzusprechen, sondern möglichst viele Interessengruppen in einen Diskussionszusammenhang zu bringen – mit der Zielgabe, konkrete positive Veränderungen zu erreichen. Die Methode ist dabei nie *Be-Lehren*, sondern *„Geben und Nehmen“* oder *„gegenseitiges Lehren und Lernen“*. MPH

„Goldenes Herz“ für Rosi Gollmann - Andheri-Hilfe Bonn

Rosi Gollmann, die Gründerin und Ehrenvorsitzende der Andheri-Hilfe Bonn, ist mit dem „Goldenen Herz“ geehrt worden. Im Rahmen der Spendengala der Bild-Stiftung „Ein Herz für Kinder“ am 14.12.2002 im ZDF erhielt die 75-Jährige von Thomas Gottschalk die Auszeichnung für ihr Lebenswerk. Frau Gollmann nahm diesen Preis gerne entgegen stellvertretend für die unzähligen Spenderinnen und Spender hier, die Projektpartner in Indien und Bangladesch, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zu den Erfolgen in mehr

als 1.000 Projekten beigetragen haben.

Verbunden mit dem Preis des „Goldenen Herzens“ war ein Scheck in Höhe von 125.000 Euro.

Freuen dürfen sich darüber vor allem ehemalige Kinderarbeiter im südindischen Distrikt Virudhunagar. Denn dort arbeiten zwischen 30.000 und 50.000 Kinder vor allem in Streichholz- oder Feuerwerksfabriken. Dieses Übel der Kinderarbeit auszurotten, ist seit mehr als 15 Jahren das erklärte Ziel der Andheri-Hilfe Bonn. Bislang hat der Projektpartner der Andheri-Hilfe, die Madurai Social Service Society, zahlreiche arbeitende Kinder von der Fabrikarbeit befreit und wieder in die Schulen zurückgebracht, Eltern arbeitender Kinder organisiert und deren wirtschaftliche Lage durch Vergabe von Krediten verbessert. So sind die Familien nicht mehr auf die Einkommen aus Kinderarbeit angewiesen.

Da viele Kinderarbeiter keine oder nur eine abgebrochene Schulausbildung haben, werden dort zurzeit in Zusammenarbeit mit der indischen Regierung neun Spezialschulen für Kinderarbeiter betrieben. Jährlich verlassen ungefähr 150 Jungen und Mädchen diese Schulen, die ihnen eine Grundbildung vermitteln. Einige der Jungen und Mädchen gehen in weiterführende Schulen,

andere finden einen Arbeitsplatz, aber der größte Teil muss wegen des Mangels an Alternativen zurück in die alten Streichholz- oder Feuerwerksfabriken. Solche Kinder und ihre Eltern fragen frustriert, welchen Nutzen die Schulbildung hat, wenn man doch wieder in der gleichen Fabrik landet.

Diesen ehemaligen Kinderarbeitern soll geholfen werden. In einem Ausbildungsprojekt sollen sie eine handwerkliche Ausbildung erhalten, die es ihnen ermöglicht, in ihrer Umge-

bung einen Arbeitsplatz zu finden oder sich selbständig zu machen. Dafür sind Aufbau und Ausstattung eines handwerklichen Ausbildungszentrums mit Unterkunftsmöglichkeiten notwendig. Rund 100 Jungen und Mädchen sollen pro Jahr eine einjährige Ausbildung erhalten und während der Ausbildung im Zentrum wohnen können.

Die Ausbildungszweige sind dem lokalen Markt und dem Bildungsstand der ehemaligen Kinderarbeiter angepasst. Sie können bislang

unter fünf Bereichen wählen: Diesel-Mechanik, Schweißen und Blechbearbeitung, Zweirad- und Motorradmechanik, Elektroinstallation und Hausgerätereperatur, Schneiderei;

Da das gesamte Projekt ein Volumen von 445.000 Euro hat, haben wir uns sehr gefreut, als die Bild-Stiftung letztendlich

anstatt der angekündigten 125.000 Euro 150.000 Euro an die Andheri-Hilfe überwies. AI



Kinderarbeit überwinden! (Foto: Alt)



Rosi Gollmann und Thomas Gottschalk (Foto: Andheri-Hilfe Bonn)

Unsere Mitarbeiter stellen sich vor

Mit dieser kleinen Serie möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, unser Team näher kennen zu lernen.



Seit elf Jahren bin ich mit meiner „zweiten Heimat“ Bangladesch auf vielfältige Weise verbunden. Nach der Rückkehr von einem Arbeitseinsatz vor Ort begann ich über das Land zu schreiben. Später folgten Gutachten zu Asylfragen, die ich für Verwaltungsgerichte verfasste. Bei der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung bereite ich seit 1994 deutsche Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit auf ihren Einsatz in Bangladesch vor. Seit 1998 arbeite ich für Andheri-Hilfe als Projektreferent für Bangladesch. Neben dem Programm Blindenhilfe bin ich

für rund 50 Entwicklungsprojekte zuständig, die Andheri-Hilfe gegenwärtig in Bangladesch unterstützt. In 2001 wurde mir zusätzlich die Projektarbeit in West Bengalen und den sieben nordöstlichen Bundesstaaten Indiens übertragen.

Es ist sehr schön zu sehen, wie aus Anfängen in dem jeweiligen Projektgebiet von Menschen getragene Bewegungen werden, die Entwicklungsprozesse sind bzw. weitere entfachen. Und das heißt vielerorts gemeinsam gegen Ausbeutung und Ungerechtigkeit anzugehen.

Andheri-Hilfe will Rahmenbedingungen für das menschliche Handeln in Bangladesch und Indien so verändern, dass Armut dauerhaft überwunden werden kann. Dass ich dazu einen kleinen Beitrag zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen und den Partnerorganisationen in Süd-Asien leisten kann, freut mich sehr.

Sonnige Grüße

Ihr Martin Peter Houscht

Online spenden und Informationen abrufen: Neues von unserer Homepage!

Seit zehn Monaten ist unser neues Internet-Angebot unter www.andheri-hilfe.de nun online und wird regelmäßig aktualisiert. An dieser Stelle wollen wir Sie auf neu eingestellte Informationen hinweisen.

Online spenden: Ab sofort bieten wir auf unserer Homepage die bequeme und schnelle Möglichkeit der Online-Spende an. Über ein sicheres SSL-verschlüsseltes Formular können Sie uns eine Einzugsermächtigung für Ihre Spende erteilen. Nach der Übermittlung Ihrer Bankverbindung buchen wir den gewünschten Betrag von Ihrem Konto ab und setzen es für den von Ihnen bestimmten Zweck ein. Erteilen Sie auf diese Weise eine Einzugsermächtigung für regelmäßige Spenden, so ist diese selbstverständlich jederzeit widerrufbar.

Blindenheilung Bangladesch: Der Jahresbeginn stand bei der Andheri-Hilfe Bonn ganz im Zeichen der einmillionsten Augenoperation der Aktion Blindenheilung. Dieses Ereignis hat eine Reihe von Filmen und Veranstaltungen nach sich gezogen. Auf unserer Homepage fin-

den Sie unter **Projekte -> Blinde** aktuelle Informationen zum Projekt ‚Blindenheilung Bangladesch‘ und unser neues Infoblatt (als pdf-Dokument herunterladbar). Unter **News** finden Sie Hintergrundberichte und externe Links zu den Fernsehsendungen, Veranstaltungen und dem neuen Dokumentarfilm von Dr. Franz Alt zur einmillionsten Augenoperation.

Neue Projektbeispiele: Seit dem Neustart vor zehn Monaten sind eine Reihe neuer Beispielprojekte auf unsere Homepage eingestellt worden. Unter **Projekte -> Ausbildung** stellen wir ihnen z.B. von der Andheri-Hilfe Bonn geförderte mobile Ausbildungszentren in Bangladesch vor. Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, dass unser Engagement in diesem Land weit mehr umfasst als „nur“ die Aktion Blindenhilfe.

Statten Sie uns doch mal wieder einen virtuellen Besuch auf unserer Homepage ab. Wir freuen uns auf Sie!
DB

Nachahmenswert

Nicht nullachtfünfzehn

Eine ganz neue Idee der Unterstützung der Andheri-Hilfe hatte Boris Polenske, der Geschäftsführer der Firma klickTel. Wer beispielsweise auf der Suche nach einer Telefonnummer die Auskunft klickTel 11815 („11815 statt 08/15“) anruft, unterstützt gleichzeitig die Andheri-Hilfe, weil klickTel von jedem Anruf einen Cent an die Andheri-Hilfe als Spende zahlt. Somit ist Andheri-Hilfe erstmalig gewissermaßen am Umsatz einer Firma beteiligt. Wir finden es großartig, dass die Firma klickTel auf diese Weise soziale Verantwortung wahrnimmt.

Bestell-Coupon

Ich bestelle

I. Kalender, DVD, Video-Kassetten

.... Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2003 Restposten** mit 12 Farbpostkarten
Preis: Euro 3.00

DVD

.... mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras
Preis: Euro 5,-

VHS-Video-Kassetten, Preis: je Euro 5,-

.... Vom Glück zu sehen (einmillionste Augenoperation) *neu!* lieferbar voraussichtlich ab Mai 2003
.... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
.... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)
.... Rosi Gollmann im Gespräch

II. Wertscheine: eine besondere Geschenkidee

.... Blindenhilfe Euro 20,- Kleinbauernfamilie Euro 100,-
.... Hörgerät Euro 40,- Ausbildungsplatz Euro 330,-
.... Kinderarbeiter Euro 50,- Eye-Camp Euro 1.800,-

Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkostenpauschale.

III. Informationsmaterial (kostenlos)

Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

.... Forum 1/03 Blindenhilfe Bangladesch
.... Forum 4/02 Der Mensch steht im Mittelpunkt
.... Forum 3/02 Jahresrückblick 2001
.... Forum 2/02 35 Jahre Andheri-Hilfe

Prospekte:

.... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
.... Frauenförderung
.... Blindenhilfe *neu!*
.... Kinder brauchen Chancen
.... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
.... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung
.... Überweisungsformulare

Für Erstattung des Portos wären wir dankbar.

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

Gerne können Sie Kalender, Karten sowie Info-Material auch per E-Mail bestellen: helga.krickl@andheri-hilfe.org

Hochzeit in der Andheri-Hilfe

Die Andheri-Hilfe Bonn erlebt seit drei Monaten mit einer dichtgedrängten Folge aufmerksamkeitsstarker Ereignisse eine wahre Hochzeit.

- Am 14.12.2002 wurde unserer Gründerin und Ehrenvorsitzenden Rosi Gollmann in der von Thomas Gottschalk moderierten Fernsehshow „Ein Herz für Kinder“ das Goldene Herz überreicht – und dazu ein Scheck über 125.000 Euro.

- Am 19. Dezember 2002 konnte Rosi Gollmann im XXP-Sender Berlin das breitgefächerte Wirkungsfeld der Andheri-Hilfe Bonn ausführlich darstellen.

- Das große Ereignis am 2. Januar 2003 war die einmillionste Augenoperation in Bangladesch. Frau Gollmann und Frau Greiner waren dabei.

- Am 13. Januar bereits wurde in der ARD-Sendung REPORT in einem 9-minütigen Beitrag von Franz Alt die Augenoperation der 14-jährigen Hasna eindrucksvoll geschildert.

- Zur Feierstunde in der Bonner Universität trafen sich am 16. Ja-

nuar über 300 Gäste und Freunde der Andheri-Hilfe und erlebten neben den Glückwunschsadressen der Prominenz die Uraufführung der halbstündigen Dokumentation von Franz Alt über die einmillionste Augenoperation.

- Am 22. Februar machte sich Frank Elstner in der Sendung „Menschen der Woche“ im Interview mit Rosi Gollmann und Franz Alt zum Anwalt der Blinden in Bangladesch.

- Der TV-Sender Hessen strahlte den 30-Minuten Film von Franz Alt „Vom Glück zu sehen“ am 8. und 9. März aus.

- Am 9. und 14. März übernahm der WDR den Franz Alt Film in sein Programm. Weitere Ausstrahlungen im SWR und NDR stehen an.

- Für den 18. März war Rosi Gollmann als Gesprächspartnerin in die bekannte Johannes B. Kerner-Sendung zum ZDF nach Hamburg eingeladen.

Die Medien, von der millionenstarken BILD bis zur angesehenen FAZ haben ausführlich und anschaulich über die wirkungsvolle und vor al-

Damit Menschlichkeit Zukunft hat

Damit Menschlichkeit Zukunft hat, haben Freunde und Förderer der Andheri-Hilfe im vergangenen Jahr die „Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung“ gegründet. Es ging ihnen darum, die gute Tradition des Spendenunbedingt zu bewahren, gleichzeitig aber zu neuen Wegen „anzustiften“.

Wir freuen uns sehr, dass bereits in den ersten 10 Monaten nach der Genehmigung dieser neuen Stiftung durch die Regierung insgesamt mehr als 625.000 Euro auf das Stiftungskonto eingingen. Durch erzielte Zinserträge und zwei Bußgeldzuwendungen konnten wir bereits das erste Stiftungsprojekt über die Andheri-Hilfe Bonn e.V. finanzieren: Leprakranke in Sohela, Nord-Ost-Indien, – inzwischen zwar geheilt aber als immer noch „Gezeichnete“

von der Gesellschaft ausgestoßen – werden bald in einfachen aber menschenwürdigen Häusern wohnen dürfen. Dazu werden ihnen Wege eröffnet zu eigenem Einkommen (durch Viehhaltung, Fischzucht usw.), damit sie in Würde leben dürfen, statt zu betteln.

Sie lassen sich „anstiften“ mitzumachen? Gern senden wir Ihnen den Stiftungsprospekt zu und stehen zur Beantwortung Ihrer Fragen telefonisch oder schriftlich zur Verfügung. Für angedachte testamentarische Verfügungen vermitteln wir Ihnen gern – wenn erwünscht – entsprechende Beratung von Experten.

Und sicher ist beachtenswert: Für das erste Jahr der Gründung (bis zum 22.04.03) gibt es besondere steuerliche Vergünstigungen für Zustifter!
RG

lem nachhaltige Arbeit der Andheri-Hilfe berichtet. Über 100.000 Zugriffe auf unsere von eigenen Kräften gestaltete Homepage im Internet und viele Tausend Neuspender zeigen die Wirkung der Medien, die Überzeugungskraft unserer Zielsetzung und das Vertrauen, das die Spender unserem Einsatz entgegenbringen.

Wer den Film von Franz Alt im Fernsehen erlebte, konnte sich vom ungebrochenen Tatendrang unserer Ehrenvorsitzenden Rosi Gollmann ebenso überzeugen wie von der Schaffensfreude und Ausstrahlung ihrer Nachfolgerin Elvira Greiner. In einer rezessiven Phase unserer Wirtschaft ist die Andheri-Hilfe auf einem guten Weg in die Zukunft – Gott sei Dank!

Antonius Nienhaus, stv, Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn
Telefon: (0228) 67 15 86
Telefax: (0228) 68 04 24
E-Mail: andheri.bonn@andheri.org
Homepage: www.andheri-hilfe.de
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

Spendenkonto:

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 40 006
Postbank Köln
(BLZ 370 100 50) Kto. 1550-505

Sonderkonto Blindenhilfe:

Postbank Köln
(BLZ 370 100 50) Kto. 13500-508

Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 2212

Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00) Kto. 61010

Fotos &

Satz: Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Druck: SZ Offsetdruck-Verlag
Herbert Schallowetz GmbH
53757 St. Augustin

Auflage: 26.000

Redaktion:

EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende
AI - August Ilg, Geschäftsführer
RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende
Referenten:
DB - Dirk Bange
MPH - Dr. Martin Peter Houscht
HK - Heike Kluge